Das Kissen

Autor(en): **Ehrismann, Albert**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **103 (1977)**

Heft 16

PDF erstellt am: **30.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-609710

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Das Kissen

Man muss alles niederreissen, ausbrennen.
Nichts wird übrig bleiben
und keiner da sein,
darüber zu schreiben.

Nein, sagte ein anderer. Lasst's –
und wär's schlecht!
Sie sind die Stärkeren.
Du bist der Knecht.

Sie schlugen sich die Köpfe blutig. Einige
träumten von einer Einsiedelei
und hofften, dass sie am heiligen Strom oder im Karakorum
nahe der Schneegrenze sei.

Man hat nie wieder von ihnen vernommen.
Vereinzelte erfrieren leicht,
wenn die Bise der Verzweiflung
über die Tundren der Seele streicht.

Einer stand auf und sagte: Nichts nützt's,
Städte, drin wir wohnen, zu zerstören.
Ebenso nichts, auf die Nutzniesser des Unrechts
zu hören,

aber vielleicht
– und das sei weniger als Hoffnung, doch mehr als nichts –
dämmere, eh sie's schon sähen,
ein Türstreifen Lichts.

Dies Wort VIELLEICHT
ist alles, was sie wissen.
Nicht Lüge, nicht Wahrheit –
ein hartes Kissen.

Und sie überlebten und bewährten sich
bis zuletzt.
Zuletzt ist nicht gestern –
zuletzt ist JETZT.

Albert Ehrismann

Erkenntnis

«Es gibt keine Gerechtigkeit», schreibt ein Amerikaner einem Freund. «Bekennst du dein Einkommen ehrlich, so kommst du ins Armenhaus. Und bekennst du es unehrlich, kommst du ins Gefängnis.»

Worte von Bedeutung

Wenn Sie das Wort «Sandwich» hören, denken Sie an einen englischen Lord, an eine Insel, oder an ein belegtes Brot? Wenn Sie das Wort «Rossini» hören, denken Sie an seine Musik oder an das Tournedos Rossini? Das sind eben Worte mit verschiedenen Bedeutungen. Aber wenn Sie das Wort «Vidal» hören, dann wissen Sie genau, dass es sich um das Orientteppichgeschäft an der Bahnhofstrasse in Zürich handelt!

Vor dem Affenkäfig

Zwei Sekretärinnen vor dem Affenkäfig. Nach einer Weile sagt die eine:

«Sie sind doch grossartig, nicht? Wenn sie jetzt auch noch Geld hätten . . .»

„So-n-es guets Sigärli ha-n-i miner Läbtig no nie groucht!" H.E.

Hedigerhell

10
Hediger-hell
Fr. 2.30